



# Rathaus Umschau

**Montag, 22. Januar 2024**

Ausgabe 015

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Nach Absage des ZLF: Bewerbung zur Oidn Wiesn 2024 startet	3
› „Die Rückkehr der Namen“: Patenschaften für NS-Todesopfer	3
› EOZF-Mietzuschuss jetzt auch online beantragbar	5
› Neuer Bürostandort der UniCredit: Beteiligung der Öffentlichkeit	5
› Popmusik-Produktionsstipendien: Bewerbungen für 2024 möglich	6
› Filmmuseum zeigt den Stummfilm „Die Finanzen des Großherzogs“	7
› Infoabend: Die optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende	7
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>8</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Heute, Montag, 22. Januar, 16.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Bürgermeisterin Verena Dietl begrüßt Kinder, Jugendliche und Pat\*innen des Projektes „Ein Löwenherz für unsere Münchener Kinder“ mit ihren Projektförderern Google.org, Lions Club München Cuvilliers und der Stiftung „VFS Vielfalt.Fördern.Stiften“. Bei dem Treffen werden symbolisch Wappen-Stofftiere der beteiligten Organisationen ausgetauscht, um die Förderung über 229.000 Euro durch Google.org zu besiegeln. Dr. Wieland Holfelder, Leiter des Entwicklungszentrums von Google in München, übergibt den Kindern und Jugendlichen den bei Google für Kindersicherheit im Netz stehenden Panda-Bären. Ein Kind aus dem Löwenherz-Patenprogramm überreicht im Gegenzug einen Löwen.

Wiederholung

**Dienstag, 23. Januar, 19 Uhr, Literaturhaus München, Saal, Salvatorplatz 1**

Verleihung der Ernst-Hoferichter-Preise 2024 an die Autorin Katja Huber und den Autor Pierre Jarawan. Die Preise werden durch Kulturreferent Anton Biebl überreicht. Die Laudationes halten Lisa-Katharina Förster von der Monacensia und der Autor Alex Burkhard. Die Verleihung findet im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt.

**Donnerstag, 25. Januar, 14.15 Uhr, Hans-Mielich-Straße 4**

Stadtrat Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Elisabeth Leffler im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

**Donnerstag, 25. Januar, 17 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus**

Zum Neujahrsempfang „Europa und Internationales 2024“ begrüßt Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, den Staatsminister für Europaangelegenheiten und Internationales, Eric Beißwenger, sowie politische Vertretungen und Akteure aus Bayern und München. Der Fachbereich Europa und Internationales im Referat für Arbeit und Wirtschaft lädt zu dem Empfang ein, um Münchens Engagement in Europa und der Welt vorzustellen. Dabei wird die Vernetzung von engagierten Initiativen und Institutionen mit Mitgliedern der Stadtverwaltung gefördert, die in EU-Projekten, globalen Projektpartnerschaften oder der Netzwerkarbeit Europa und Internationales tätig sind.

**Achtung Redaktionen:** Eine Teilnahme an der geschlossenen Veranstaltung ist möglich nach Akkreditierung per E-Mail bis 24. Januar, 18 Uhr, an [europa\\_und\\_internationales@muenchen.de](mailto:europa_und_internationales@muenchen.de).

# Meldungen

## **Nach Absage des ZLF: Bewerbung zur Oidn Wiesn 2024 startet**

(22.1.2024) Der Bayerische Bauernverband hat am Freitag bekannt gegeben, dass das Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF) in diesem Jahr ausfällt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft organisiert stattdessen die Oide Wiesn, die in diesem Jahr auf der Theresienwiese eigentlich Platz für das ZLF gemacht hätte. Die Bewerbungsformulare für die Oide Wiesn 2024 stehen ab sofort zum Herunterladen bereit unter <https://stadt.muenchen.de/infos/bewerbungmaerkteundfeste.html>. Die Bewerbungen können ausschließlich auf den dafür vorgesehenen Formblättern bis spätestens 29. Februar eingereicht werden.

Der Bayerische Bauernverband hatte das Zentral-Landwirtschaftsfest nach eigenen Angaben abgesagt, weil sich bis Anmeldeschluss Mitte Januar weniger als die Hälfte der Aussteller im Vergleich zu 2016 angemeldet hätten. Als Veranstalter habe man keine Möglichkeit gesehen, ein für die Gäste und Aussteller attraktives und wirtschaftlich tragfähiges ZLF durchzuführen. Man werde nun die Zeit bis zur nächsten Veranstaltung 2028 nutzen, um ein neues Konzept mit allen Partnern zu entwickeln.

Wiesnchef Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Ich finde es schade, dass das ZLF, das mit unserem Oktoberfest durch eine gemeinsame Geschichte verbunden ist, nicht kommt. Jetzt gehen wir aber mit Hochdruck in die Vorbereitung der Oidn Wiesn. Der Startschuss dafür fällt heute mit Beginn der Ausschreibung. Ich bin mir sicher, dass wir auch heuer wieder eine super Wiesn erleben werden.“

## **„Die Rückkehr der Namen“: Patenschaften für NS-Todesopfer**

(22.1.2024) „Die Rückkehr der Namen“ – so heißt ein neues Erinnerungsprojekt des Bayerischen Rundfunks (BR) mit Unterstützung der Stadt München, in dem die Schicksale der Münchner Opfer des Nationalsozialismus dokumentiert werden. Das Team von Public History im Kulturreferat der Stadt hat dazu die historischen Informationen aufbereitet und dem BR zur Verfügung gestellt. Zudem berät es die Projektverantwortlichen in fachwissenschaftlicher Hinsicht. Für die projekteigene WebApp, erreichbar unter [br.de/rueckkehr-der-namen](http://br.de/rueckkehr-der-namen), wurden in Zusammenarbeit mit einem Autorenteam des BR rund 1.000 Lebensgeschichten aufbereitet und für Patenschaften zugänglich gemacht. Denn das Projekt lebt von der aktiven Teilhabe der Bevölkerung.

Interessierte können ab sofort diese Patenschaften für rund 1.000 Todesopfer des Nationalsozialismus in München übernehmen. Alle Informationen

zum Projekt „Die Rückkehr der Namen“ und den Patenschaften sind unter [br.de/rueckkehr-der-namen](http://br.de/rueckkehr-der-namen) zusammengestellt.

Am Donnerstag, 11. April, ab 15 Uhr informieren alle, die eine Patenschaft übernommen haben, über die Schicksale der Verfolgten. An Orten, die im Zusammenhang mit den Lebens- und Leidensgeschichten der Verfolgten stehen, tragen sie biographische Erinnerungstafeln und vermitteln im Gespräch. Um 17 Uhr treffen sich alle Teilnehmenden für einen „Weg der Erinnerung“ vom Königsplatz durch das ehemalige „Braune Viertel“ zum Odeonsplatz. Dort wird ab 18 Uhr eine Abschlussveranstaltung gestaltet, bei der auch Oberbürgermeister Dieter Reiter sprechen wird. Gespräche, Film- und Performance-Beiträge sowie Musik, unter anderem vom Münchner Rundfunkorchester, bilden das Rahmenprogramm.

Mit den Patenschaften wird eine deutliche Verbindung zur Gegenwart und in den Stadtraum sichtbar. So setzen alle Teilnehmenden und das gesamte Erinnerungsprojekt in der ehemaligen „Hauptstadt der Bewegung“ ein klares Zeichen für Demokratie und eine offene Gesellschaft.

Kulturreferent Anton Biebl: „München hat eine besondere Verantwortung bei der Erinnerung an die im Nationalsozialismus Verfolgten und Ermordeten. Wenn wir deren Geschichte nicht von Generation zu Generation weitergeben, haben wir als Gesellschaft versagt. Niemand wird vergessen!“

Initiator Andreas Bönnte, stellvertretender Programmdirektor Kultur des BR: „Das Leben in einer Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, wie wir zurzeit weltweit erleben. Deshalb gilt es, wachsam und sichtbar zu sein. Das Erinnerungsprojekt ‚Die Rückkehr der Namen‘ zeigt Haltung und gibt der Erinnerung an die Nazi-Opfer und dem Vermächtnis der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen eine Perspektive über die Gegenwart hinaus. Dass es von so vielen Partnern mitgetragen wird, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und Freude.“

Unter [www.br.de/rueckkehr-der-namen](http://www.br.de/rueckkehr-der-namen) sind Biografien der Verfolgten, Hintergründe und weiterführende Beiträge zu finden. Auch ohne die Übernahme einer Patenschaft ist eine Unterstützung des Erinnerungsprojekts „Die Rückkehr der Namen“ möglich: durch die Teilnahme am „Weg der Erinnerung“ und an der Abschlussveranstaltung auf dem Odeonsplatz.

**Achtung Redaktionen:** Pressekontakt Public History im Kulturreferat: Moritz Kienast, Telefon 233-21647, E-Mail [public-history@muenchen.de](mailto:public-history@muenchen.de). Kontakt BR-Pressestelle: Detlef Klusak, Telefon 5900-10553, E-Mail [detlef.klusak@br.de](mailto:detlef.klusak@br.de). Fotos unter [www.br-foto.de](http://www.br-foto.de) und E-Mail [bildmanagement@br.de](mailto:bildmanagement@br.de).

### **EOZF-Mietzuschuss jetzt auch online beantragbar**

(22.1.2024) Anträge auf einen EOZF-Mietzuschuss (Einkommensorientierte Zusatzförderung) können jetzt auch online gestellt werden. Bisher war das nur in Papierform möglich. Der Onlineantrag ist unter [www.muenchen.de/eozf-antrag](http://www.muenchen.de/eozf-antrag) abrufbar.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Ich freue mich sehr, dass der EOZF-Mietzuschuss nun auch komfortabel digital beantragt werden kann. Damit sparen sich die Bürger\*innen viel Zeit, weil der Weg zum Sozialreferat wegfällt. Unser Ziel ist es, möglichst vielen berechtigten Bürger\*innen schnell und unkompliziert die Förderung zukommen zu lassen, gerade jetzt in Zeiten von Inflation und erhöhten Energiekosten.“

Der Online-Antrag ist unkompliziert in der Bedienung. Hauptvorteil ist, dass den Antragsteller\*innen angezeigt wird, welche Unterlagen die Verwaltung zur Bearbeitung des Antrags benötigt. Das beschleunigt die Bearbeitung. Der benötigte Zuschuss ist dann auch schneller auf dem Konto.

Die EOZF ist ein Mietzuschuss für Mieter\*innen von geförderten Wohnungen, die mit Fördermitteln der Einkommensorientierten Förderung (EOF) gebaut wurden. Durch die Zusatzförderung reduzieren sich die Mietkosten. Die Höhe des Mietzuschusses ist abhängig von der Höhe des Haushaltseinkommens. Weitere Infos unter [www.muenchen.de/eozf](http://www.muenchen.de/eozf).

### **Neuer Bürostandort der UniCredit: Beteiligung der Öffentlichkeit**

(22.1.2024) Die UniCredit Bank AG plant, an der Bothestraße in Haidhausen in zweites Headquarter zu errichten und dabei bis zu 1.440 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Von Donnerstag, 25. Januar, bis einschließlich 26. Februar wird die Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 13 a Absatz 3 Satz 1 Nr. 2 des Baugesetzbuches durchgeführt, in der die Planungsunterlagen zur Einsicht ausliegen. In einer Erörterungsveranstaltung am Donnerstag, 8. Februar, um 19 Uhr im Technischen Rathaus, Friedenstraße 40, erhalten alle Bürger\*innen die Möglichkeit, sich über die Ziele der Planung zu informieren.

Das zweite Headquarter, ein modernes, 60 Meter hohes Bürogebäude mit viergeschossiger Tiefgarage und Freiflächen an der Bothestraße, soll das bestehende Headquarter an der Arabellastraße ergänzen. Für das Gebäude wurde ein Wettbewerb mit Realisierungsteil durchgeführt. Das Architekturbüro Sauerbruch Hutton aus Berlin mit MDP Michel Desvigne Paysagiste aus Paris haben den Wettbewerb gewonnen. Der Entwurf überzeugte neben seiner ressourcenschonenden Bauweise und dem höchsten Anteil an Photovoltaikflächen auch durch seine organische Form, Kommunikationsbereiche und offenen Atrien.

Eine öffentliche Erörterungsveranstaltung findet am Donnerstag, 8. Februar, um 19 Uhr im Technischen Rathaus, Friedenstraße 40, Besprechungsraum 0.409, Zugang über Innenhof – Haus 4, statt. Alle Interessierten

erhalten auf diesem Weg die Möglichkeit, sich umfassend über die Planungen zu informieren und sich hierzu zu äußern. Die Fragen aus der Veranstaltung sowie Äußerungen, die innerhalb der oben genannten Frist in den städtischen Dienststellen vorgebracht werden, werden geprüft und fließen dann in das weitere Bauleitplanverfahren ein. Eine Entscheidung zu den Äußerungen wird durch den Stadtrat getroffen. Der Zugang zum Veranstaltungsort ist ebenerdig, ein barrierefreies WC ist vorhanden. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Die Pläne und Unterlagen sind ab Donnerstag, 25. Januar, bis Montag, 26. Februar, im Internet auf der digitalen Beteiligungsplattform „Bauleitplanung Online“ zu finden. Die Plattform bietet unter [bauleitplanung.muenchen.de](http://bauleitplanung.muenchen.de) auch umfangreiche Möglichkeiten Stellungnahmen einzureichen.

Zusätzlich können die Unterlagen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, in der Bezirksinspektion Ost und bei der Stadtbibliothek im Motorama eingesehen werden. Die jeweiligen Öffnungszeiten sowie die Planungsunterlagen zusammen mit weiteren Hinweisen zu den Äußerungsmöglichkeiten sind zu finden unter [www.muenchen.de/auslegung](http://www.muenchen.de/auslegung). Weitere Informationen unter [muenchen.de/bothestrasse](http://muenchen.de/bothestrasse).

### **Popmusik-Produktionsstipendien: Bewerbungen für 2024 möglich**

(22.1.2024) Die Landeshauptstadt München vergibt im Bereich der Popmusik 2024 fünf mit jeweils 8.000 Euro dotierte Stipendien für die Produktion von Musikalben oder Formate vergleichbarer künstlerischer Relevanz und ähnlichem Umfang. Zudem werden vier Stipendien in Höhe von 2.000 Euro vergeben, die die Ausgestaltung kleinerer Projekte ermöglichen. Die Ausschreibung richtet sich an Münchner Muskschaffende, die im Bereich der Popmusik tätig sind. Die Förderung durch die Popmusik-Produktionsstipendien zielt vor allem auf nicht etablierte Künstler\*innen aus allen Genres der Popmusik, die aufwändige und anspruchsvolle Produktionsvorhaben realisieren möchten.

Die Einsendung der Bewerbungsunterlagen ist bis Mittwoch, 13. März, 23.59 Uhr, per E-Mail oder in Ausnahmefällen per Post möglich. Bewerbungen können sich Einzelmusiker\*innen sowie Musikgruppen bzw. Bands mit Wohnsitz im MVV-Bereich. Der Stadtrat entscheidet über die Vergabe der Zuschüsse auf Grundlage der Empfehlung durch eine Jury.

Das Kulturreferat möchte dazu beitragen, dass Musiker\*innen und Veranstalter\*innen aller Geschlechter die Münchner Popmusikszene mitgestalten. Bisher sind Männer deutlich überrepräsentiert. Daher werden mit diesen Ausschreibungen ausdrücklich Menschen aller Geschlechter angesprochen.

Die Ausschreibungen mit näheren Informationen sowie Bewerbungsformulare sind zu finden unter [www.muenchen.de/kulturausschreibungen](http://www.muenchen.de/kulturausschreibungen).

**Filmmuseum zeigt den Stummfilm „Die Finanzen des Großherzogs“**

(22.1.2024) In der nächsten Ausgabe der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 25. Januar, 19 Uhr, zeigt das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, die Stummfilmkomödie „Die Finanzen des Großherzogs“ von Friedrich Wilhelm Murnau mit Musikbegleitung von Sabrina Zimmermann an der Violine und Mark Pogolski am Flügel.

„Die Finanzen des Großherzogs“ ist die einzige Komödie unter Friedrich Wilhelm Murnaus Werken und stellte für den als melancholischer Denker geltenden Regisseur ein Experiment dar. Das Drehbuch stammt von Thea von Harbou. Basierend auf Frank Hellers Roman entwickelte sie ein lustiges, manchmal absurdes Durcheinander von altem und neuem Geld, abgewirtschaftetem Europa und finanzstarkem Amerika. Gedreht in einer Zeit größter Not und der Hyperinflation, bot der Film mit der Kulisse der kroatischen Adria einen Sehnsuchtsort und Trost im Happy End mit der Millionenerbin.

Vor der Vorstellung gibt der Filmwissenschaftler Julian Hanich eine Einführung zu Murnaus Werk und stellt sein neues Buch „Friedrich Wilhelm Murnau“ vor, herausgegeben zusammen mit Michael Wedel, das aktuell in der Reihe Film-Konzepte erschienen ist. (<https://www.etk-muenchen.de/search/Details.aspx?new=1&sort=5&page=2&ISBN=9783967078893>) Der Eintritt kostet 6 Euro beziehungsweise 5 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Der Kartenvorverkauf online unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets) oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

**Infoabend: Die optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende**

(22.1.2024) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 25. Januar, 18 Uhr, ein zum Online-Infoabend „Die optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist ausschließlich online möglich unter <https://t1p.de/0z5mh>.

Hohe Energiekosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen vieler Heizungsanlagen erhöhen den Sanierungsdruck bei der Wärmeversorgung. Bei der Planung einer neuen Heizungsanlage im Bestand ist aktuell jedoch die Unsicherheit groß. Besonders Eigentümer\*innen von Wohngebäuden stehen vor der Frage, welches Heizungssystem gewählt werden soll. Gerhard Schmid, Diplom-Ingenieur und Energieberater, stellt technische Möglichkeiten für eine Sanierung im Bestand vor, damit die eigene Energiewende gelingen kann. Weitere Infos unter [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum](http://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum), per E-Mail an [bauzentrum@muenchen.de](mailto:bauzentrum@muenchen.de) oder telefonisch unter 546366-0.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 22. Januar 2024

## **Nutzung der Fläche des ehemaligen Allacher Sommerbades zum Bau eines Hallenbades**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Leonhard Agerer, Heike Kainz, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 29.9.2022

## **Parkplatzüberbauung am Waldfriedhof**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Winfried Kaum und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.7.2023

## **Hindernisse für Blinde in der Stadt – wo bleibt das Verständnis der Stadt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.11.2023



### **Nutzung der Fläche des ehemaligen Allacher Sommerbades zum Bau eines Hallenbades**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Leonhard Agerer, Heike Kainz, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 29.9.2022

### **Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 29.9.2022 führten Sie als Begründung aus:  
*„Der Antrag ‚Schwimmbad für den Münchner Westen – Revitalisierung des Allacher Sommerbades oder adäquater Ersatz‘ Antrag Nr. 14-20/A 04393 von Frau StRin Heike Kainz, Frau StRin Alexandra Gaßmann, Herrn StR Frieder Vogelsang, Herrn StR Johann Sauerer vom 17.8.2018 wurde Mitte Juli 2022 mit Antwortschreiben bearbeitet. Im Ergebnis ist eine Revitalisierung sowie der Neubau eines Freibades am Standort des ehemaligen Allacher Sommerbades aus diversen, nachvollziehbaren Gründen nicht möglich. Ein wichtiges und nachvollziehbares Argument, das gegen die Nutzung der Fläche als Freibad spricht, ist laut Stadtwerke München GmbH, die geringe Quadratmeterzahl, die mit 17.000 qm angegeben wurde. In der Antwort zum Antrag ‚München braucht ein weiteres Schwimmbad‘ Antrag Nr. 14-20/A 06104 von Frau StRin Ulrike Grimm, Frau StRin Dorothea Wiepcke, Frau StRin Alexandra Gaßmann, Frau StRin Sabine Bär, Frau StRin Dr. Manuele Ohlhausen vom 24.10.2019 – veröffentlicht in RU 152/2022 am 10.8.22 – heißt es seitens der SWM: ‚Für ein ganzjährig nutzbares Hallenbad wird mindestens eine Gesamtfläche von ca. 6.000 - 10.000 qm benötigt. Demnach könnte die vorhandene Fläche des ehemaligen Allacher Sommerbades zur Errichtung eines Hallenbades ausreichend sein.‘*

Zu dem dargestellten Sachverhalt und zu den in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wir nach Rücksprache mit den SWM Ressort Bäder, der Stadtkämmerei, dem Referat für Bildung und Sport sowie dem Planungsreferates der Landeshauptstadt München Folgendes mitteilen:

#### **Frage 1:**

*Sind die 17.000 qm des ehem. Allacher Sommerbades zur Errichtung eines Hallenbades ausreichend? Wenn nein, wie erklärt sich das im Vergleich zur Antwort auf unseren Stadtratsantrag vom 24.10.2019?*

#### **Antwort:**

Um ein Hallenbad mit einer Mindestausstattung (Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Planschbecken) erstellen zu können, ist eine Grundfläche

von ca. 6.000 bis 10.000 qm notwendig. Bei dieser Flächenangabe sind Parkplätze, Liegewiese, Außenspielflächen usw. noch nicht berücksichtigt. Somit ist das Grundstück des Freizeitparks Allach inkl. Flußbadestelle mit 17.000 qm grundsätzlich groß genug, um ein Hallenbad darauf errichten zu können.

**Frage 2:**

*Wurde der Standort im Rahmen der Standortsuche der SWM GmbH gemeinsam mit dem Referat für Bildung und Sport bereits untersucht?*

**Antwort:**

Nachdem das Freibad Allach für den Freibadbetrieb geschlossen wurde, ist das Grundstück an die LHM übertragen worden. Anschließend wurde auf dem Grundstück ein Freizeitpark mit Flussbadestelle errichtet.

Für die Fläche des ehemaligen Allacher Sommerbades (Flurstück 44/0 Gemarkung Allach) gilt der Bebauungsplan Nr. 236a vom 28.6.1974. Dieser setzt eine Grünfläche mit der Zweckbestimmung „städtisches Freibad Allach“ fest. Es sind somit nur bauliche Anlagen zulässig die in direktem Zusammenhang mit einer Freibadnutzung stehen wie z.B. Schwimmbecken, Umkleide, Kassenhaus.

Das Grundstück liegt zudem im Landschaftsschutzgebiet „Würmniederung“ und es ist in großen Teilbereichen als Überschwemmungsgebiet kartiert.

Der Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung (FNP) weist die Fläche entsprechend dem Bebauungsplan als Grünfläche mit Sportanlagen aus. Hinzu kommt noch die Lage in einem regionalen Grünzug und eine entlang der Würm verlaufende übergeordnete Grünbeziehung.

Die Festsetzungen des Bebauungsplanes stehen somit der Bebauung des Areals mit einem Hallenbad entgegen. Hinzu kommen die landschaftsplanerischen Kartierungen wie Landschaftsschutzgebiet, Überschwemmungsgebiet und regionaler Grünzug, die selbst eine Bebauung mit einem Freibad weiter einschränken würden.

**Frage 3:**

*Mit welchen Kosten ist für die Errichtung eines Hallenbades an diesem Standort zu rechnen? Ist eine finanzielle Unterstützung der SWM GmbH über den städtischen Haushalt möglich und vorgesehen?*

**Antwort:**

Um ein Hallenbad neu zu errichten und den Anforderungen an ein Stadtteilbad gerecht zu werden (Schul-, Vereinsschwimmen sowie öf-

fentlicher Schwimmbetrieb), ist mindestens ein Schwimmbecken, ein Lehrschwimmbecken und ein Planschbecken inkl. der notwendigen Infrastruktur wie Umkleiden, Sanitärräume, Betriebsräume Technik usw. zu erstellen. Um die Planung und Ausführung eines solchen Hallenbades durchführen zu können, muss mit einer Summe von ca. 30 bis 40 Millionen Euro gerechnet werden. Hierin sind keine Kosten für Grundstücke, Erschließung sowie infrastrukturelle Anbindungen enthalten. Unter Annahme der aktuellen Eintrittspreise würde ein weiteres Münchner Bad für die SWM ein zusätzliches Defizit von mindestens 2 Millionen Euro Betriebskosten pro Jahr bedeuten.

Die Stadtkämmerei führte hierzu aus, dass die im Betreff genannte Maßnahme weder zu den Großen- und Sonstigen Vorhaben in den kommenden Jahren für 2021 noch zur Fortschreibung 2022 und auch nicht zum Mehrjahresinvestitionsprogramm 2022- 2026 sowie zum Haushaltsplanverfahren 2023 angemeldet wurde. Da es sich zudem um eine rein freiwillige Maßnahme handelt, sieht die Stadtkämmerei angesichts der angespannten Haushaltssituation bis auf weiteres keinen Spielraum für eine Aufnahme in den Haushalt.

**Frage 4:**

*Wäre der Standort geeignet, den zweifelsfrei bestehenden Bedarf an wetterunabhängigen Schwimmmöglichkeiten im Münchner Norden deutlich besser zu decken?*

**Antwort:**

Auf die Ausführungen unter Frage 3 wird verwiesen.

**Frage 5:**

*Wäre an diesem Standort Schulschwimmen möglich?*

**Antwort:**

Da die Bebauung mit einem für Schulschwimmen geeigneten Hallenbad den Festsetzungen des Bebauungsplanes entgegensteht (vgl. hierzu Antwort zu Frage 2), ist Schulschwimmen am Standort des ehemaligen Allacher Sommerbades nicht möglich.

Das Referat für Bildung und Sport führte jedoch weiter aus, dass die Bedarfsüberlegungen der SWM für ein Öffentliches Bad sowie des Referats für Bildung und Sport für ein Schulschwimmbad bereits miteinander abgestimmt wurden. Es hat sich ein übereinstimmender Bedarf im Münchner Westen ergeben.



Zu verweisen ist hier auf den Beschluss 20-26/V 09721 des Sportausschusses vom 20.9.2023 bzw. 4.10.2023, in dem über die Sportentwicklungsplanung im Münchner Norden entschieden wurde. Das Referat für Bildung und Sport wurde beauftragt, die Umsetzung von sport- und bewegungsaktivierenden Maßnahmen für den Münchner Norden voranzutreiben.

In einem gemeinsamen Planungsverfahren zusammen mit den Stadtwerken München (SWM) werden mögliche Synergien, z.B. gemeinsame Nutzung notwendiger Betriebsräume, zwischen der „Bezirkssportanlage der Zukunft“ am Modellstandort BSA-Moosach und einem neuen öffentlichen Bad geprüft und in die Konzeption für den Neubau einer Bezirkssportanlage an der Grenze zwischen den Stadtteilen Allach-Untermenzing und Moosach einbezogen (S. 38 der Beschlussvorlage). Eine ca. 4 ha große Sportvorbehaltsfläche (vgl. Anlage 4 zum Beschluss 20-26/V 09721; Entwicklungsprojekt 4) ist mittelfristig für eine bauliche Entwicklung gesichert.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

**Parkplatzüberbauung am Waldfriedhof**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Hans Hammer, Winfried Kaum und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.7.2023

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ.Florenz) Elisabeth Merk:**

Ihr Antrag fordert die Überprüfung der Möglichkeit einer Überbauung des Besucherparkplatzes am Waldfriedhof, zur Schaffung von Wohnraum, in Holzrahmenbauweise.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil der Gegenstand des Antrags die baurechtliche Vorprüfung der Zulässigkeit eines Bauvorhabens beinhaltet.

Zu Ihrem Antrag vom 3.7.2023 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Das Grundstück Stefan-Zweig-Straße FINr. 9093/8 steht im Eigentum der Landeshauptstadt München und wird als Parkplatz genutzt. Es liegt im Bereich des rechtsverbindlichen Bebauungsplans Nr. 343 vom 23.8.1972, welcher eine öffentliche Verkehrsfläche mit einem öffentlichen Parkplatz festsetzt. Die planungsrechtliche Beurteilung der Zulässigkeit von Vorhaben richtet sich daher nach § 30 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB).

Die Geeignetheit des Grundstücks für eine Wohnraumschaffung auf Stelzen durch Überbauung des Parkplatzes wurde bereits ab dem Jahr 2017 in verschiedenen Varianten untersucht.

Das Grundstück wurde als potenziell geeignet eingestuft.

Die GEWOFAG hatte bereits erste planerische Überlegungen angestellt.

Nach Mitteilung der GEWOFAG sowie der Stadtwerke München steht aufgrund der Vorrangigkeit des Planfeststellungsverfahrens sowie der Realisierung der Tramwesttangente das Grundstück für weiterführende Planungskonzepte zur Überprüfung der Verträglichkeit der Wohnbebauung mit der Trambahnwendeschleife derzeit nicht zur Verfügung. Es gilt insoweit eine Veränderungssperre nach § 28a Personenbeförderungsgesetz (PBefG).

Eine Überprüfung könnte nach Einschätzung der Stadtwerke München frühestens ab dem Jahr 2028 nach Inbetriebnahme des betroffenen Streckenabschnitts erfolgen.



Das Gesundheitsreferat bittet zudem, dass die Belange des städtischen Friedhofs berücksichtigt werden und auch zukünftig Stellplätze für Pkw und Fahrräder zur Verfügung stehen.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird nach Ablauf der Veränderungssperre die städtischen Wohnungsbaugesellschaften bitten, ihre Planungen fortzuführen und hierzu auch Ihren Wunsch nach Erstellung in Holzrahmenbauweise zu berücksichtigen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

## **Hindernisse für Blinde in der Stadt – wo bleibt das Verständnis der Stadt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.11.2023

### **Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:**

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 16.11.2023 führen Sie Folgendes aus:

*„In einem großen Artikel der Bild vom 16. Oktober 2023 wird darüber berichtet, vor welchen Problemen Blinde stehen, wenn sie sich durch die Landeshauptstadt München (LHM) bewegen wollen. Unter anderem werden taktile Führungsrillen im S-Bahn-Zwischengeschoss am Hauptbahnhof beschrieben, die häufig durch Rollcontainer/Rollbehälter oder Kundschaft von Verkaufsständen blockiert werden. Laut des Artikels möchte das städtische Baureferat die Rille aber trotzdem nicht versetzen, was dem Problem abhelfen würde. Außerdem wird davon berichtet, dass die Stadt ein Anbringen von Hinweisschildern an Laternen ablehnt, die zum Ziel haben, dass Fahrräder in Zukunft nicht mehr an der entsprechenden Straßenlaterne abgestellt werden, was für Blinde zu einer Stolperfalle werden kann.“*

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

#### **Frage 1:**

*Welche Begründung hat das Baureferat, die taktile Führungsrille am Hauptbahnhof nicht zu versetzen, auch wenn dies das derzeit bestehende Problem lösen würde?*

#### **Antwort:**

Das S-Bahn-Zwischengeschoss am Hauptbahnhof befindet sich nicht in der Zuständigkeit des Baureferates, sondern in der der DB-Station & Service. Dementsprechend haben wir die DB-Station & Service gebeten, Ihnen die Frage zur Versetzung der taktilen Führungsrille direkt zu beantworten.

#### **Frage 2:**

*Wie kann sichergestellt werden, dass die dortige taktile Führungsrille in Zukunft nicht mehr blockiert wird? Welche Alternativen würde es zu einer mittig versetzten Rille geben?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 3:**

*Wurden tatsächlich „ästhetische Gründe“ als Begründung genannt, warum die genannten Hinweisschilder an Laternen nicht aufgehängt werden können?*

**Antwort:**

Zur besseren taktilen Erfassbarkeit des Leitsystems für blinde und sehbehinderte Menschen wurde 2020 im Teilabschnitt der Sendlinger Straße zwischen Färbergraben und Hackenstraße das Einfräsen von Rippen (entsprechend der Bodenindikatoren) in den vorhandenen Bestand getestet. Bei der bestandsorientierten Lösung lässt sich aufgrund des vorhandenen geringen Abstandes vom Beleuchtungsmast zur taktilen Rinne (Rippenstreifen) leider nicht verhindern, dass die Nutzung des Leitsystems durch angekettete Fahrräder eingeschränkt ist. Ein Versetzen der Beleuchtungsmasten wurde aufgrund des großen baulichen Eingriffs in die Fußgängerzone verworfen.

Die Initiative für das Pilotprojekt zur Kennzeichnung des Blindenleitsystems in der Sendlinger Straße ging vom städtischen Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen und dem Büro des Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München im Sozialreferat sowie vom Verein Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB) aus.

Zur Abstimmung des Pilotprojektes fand am 21.9.2021 ein Ortstermin des Beraterkreises und des BBSB mit dem Baureferat und dem Mobilitätsreferat statt. Dabei wurden die Piktogramme neben dem Leitsystem besprochen. Gemäß Protokoll des Beraterkreises zum Ortstermin wird vorerst auf die Anbringung von (Straßen-)Schildern an den Laternenmasten verzichtet, da die Schilder laut DIN Norm 18040-3 mindestens in einer Höhe von 225 cm angebracht werden müssten und in dieser Höhe vermutlich nicht beachtet würden.

Das Baureferat hat die Asphaltaufkleber mit Piktogrammen und der Aufschrift „Leitsystem freihalten“ am 30.6.2022 aufgebracht.

Der Beraterkreis machte mit einer Pressemitteilung am 7.7.2022 darauf aufmerksam (siehe RU vom 7.7.2022 und AZ vom 8.7.2022):

„Die Landeshauptstadt München macht im Rahmen eines Pilotprojektes in einem Teilstück der Sendlinger Straße zwischen Hermann-Sack-Straße und



Rosental auf das Blindenleitsystem aufmerksam. Die blauen Aufkleber mit der Darstellung einer blinden Person und der Aufschrift ‚Leitsystem freihalten‘ haben die Größe einer Gehwegplatte und befinden sich bei jeder Straßenlaterne direkt neben dem Blindenleitstreifen. Das Projekt soll nach einem Jahr evaluiert werden.“

Da die Haltbarkeit der vom Beraterkreis vorgeschlagenen Asphaltaufkleber nicht so gut wie erwartet war, hat das Baureferat im Sommer dieses Jahres die blauen Aufkleber durch Heißplastik ersetzt.

**Frage 4:**

*Sind „ästhetische Gründe“ wirklich wichtiger als die unfallfreie Fortbewegung von sehbehinderten Menschen?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 3.

**Frage 5:**

*Welche Alternativen zu einem Hinweisschild auf dem Boden bzw. an der Laterne direkt sind noch denkbar?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 3.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 22. Januar 2024

## **Welche Auswirkungen hat das Einfrieren der Förderprojekte des Bundes auf die Weiterentwicklung der Geothermieprojekte der Stadtwerke München GmbH?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



22.01.2024

### Welche Auswirkungen hat das Einfrieren der Förderprojekte des Bundes auf die Weiterentwicklung der Geothermieprojekte der Stadtwerke München GmbH?

Am 21.12.2023 schrieb die SZ, dass nach Ansicht von Kerstin Schreyer (MdB), Florian Hahn (MdB) sowie Andreas Lederle (Geschäftsführer Erdwärme Grünwald) die Politik der Ampel-Regierung den Geothermieausbau erheblich gefährde. Aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts hat die Ampel-Regierung mehrere Förderprogramme auf Eis gelegt, so z.B. das BEW-Förderprogramm sowie das Programm zur Förderung für Energieeffizienz in der Wirtschaft (EEW). Mit der BEW zum Beispiel wird der Neubau von Wärmenetzen mit hohen Anteilen erneuerbaren Energien sowie die Dekarbonisierung von bestehenden Netzen gefördert. Auf der Webseite des zuständigen Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle prangt folgende Information:

„Die Bundesregierung prüft derzeit die Auswirkungen des Urteils vom Bundesverfassungsgericht vom 15. November 2023 zum 2. Nachtragshaushalt 2021. Mit der Urteilsverkündung hat das Bundesfinanzministerium eine sofortige Haushaltssperre verfügt, nach der aktuell keine neuen finanziellen Zusagen getätigt werden dürfen, die mit Zahlungen für die Jahre ab 2024 verbunden sind. Entsprechend kann derzeit keine Bewilligung von neuen Vorhaben erfolgen.

Wichtig: Maßnahmen zu bereits erfolgten Förderzusagen können weiterverfolgt werden.“

Anträge werden demnach aktuell nicht bearbeitet für in Planung befindliche Projekte sowie Netzausbaupläne bestehender Projekte. Im schlimmsten Falle könne dies zu massiven Verzögerungen oder gar dem Aus von Vorhaben führen. In einem weiteren Artikel im Hallo München vom 05.01.2024 wird geschrieben, dass selbst die Stadtverwaltung München alle Geothermieprojekte auf Eis gelegt haben sollte.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

- 1) Ist es korrekt, dass die Stadtverwaltung München, respektive die Stadtwerke München GmbH (SWM) aufgrund der aktuellen Förderstopps der Bundesregierung alle Geothermieprojekte auf Eis gelegt hat?
- 2) Wenn ja, wie gehen Stadt und SWM mit der neuen Situation um?
- 3) Welche konkreten Auswirkungen/ Verzögerungen beim Ausbau der Geothermie haben die Förderstopps?

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

**Beatrix Burkhardt**

Stadträtin

**Rudolf Schabl**

Stadtrat

**Hans-Peter Mehling**

Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 22. Januar 2024

## **Hoher Besuch zu Tiefengeothermie: Islands Außenminister zu Gesprächen über Geothermie in München**

Pressemitteilung SWM

## **Veranstaltung der Hautklinik Thalkirchner Straße: Volkskrank- heit mit „roten Wangen“: Was gibt es Neues zur Krankheit Rosazea und deren Therapie?**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

## Hoher Besuch zu Tiefengeothermie: Islands Außenminister zu Gesprächen über Geothermie in München



Islands Außenminister Bjarni Benediktsson beim Besuch der SWM mit Dr. Karin Thelen, Geschäftsführerin Regionale Energiewende und Präsidentin des Bundesverbands Geothermie

(16.1.2024) München ist ein Hotspot für Tiefengeothermie. Das internationale Interesse am weitreichenden Erdwärme-Engagement der Stadtwerke München ist groß. Denn die SWM zählen zu einer der führenden deutschen Experten in diesem Bereich. Sie blicken bereits auf eine lange Historie zurück: Ihre erste Anlage in der Messestadt Riem ging im Jahr 2004 in Betrieb. Aktuell befindet sich am Michaelibad Europas größte innerstädtische Geothermianlage im Bau, die nach Fertigstellung Ökowärme für mehr als 75.000 Münchner\*innen ins Netz einspeisen wird.

Nun hat der Außenminister Islands, Bjarni Benediktsson, den SWM einen Besuch abgestattet. Im Gespräch mit Dr. Karin Thelen, Geschäftsführerin Regionale Energiewende und Präsidentin

des Bundesverbands Geothermie, tauschten sich die beiden über die jeweiligen Erfahrungen und Potenziale der Geothermie-Nutzung aus. Benediktsson zeigte sich begeistert über die ambitionierte Ausbaustrategie und die vielen Maßnahmen, mit denen die SWM die regionale Wärmewende voranbringen.

Dr. Karin Thelen: „Wir freuen uns, dass unser Geothermie-Engagement auch außerhalb Deutschlands anerkannt wird. Vor allem aus einem Land, in dem die Geothermie seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil der Strom- und Wärmeversorgung ist. Dieser Informationsaustausch ist sehr wertvoll für uns, denn wir arbeiten am Gelingen der Wärmewende einer Millionenstadt. Durch geteiltes Know-how bringen wir die Nutzung der Geothermie entscheidend voran.“

Bjarni Benediktsson: „Wir freuen uns, dass die Geothermie immer breiter zum Einsatz kommt. Als regionale und regenerative Energiequelle stärkt sie die Unabhängigkeit und schont das Klima. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit, auch über Grenzen hinweg, profitieren die Menschen vor Ort und der Kampf gegen die globale Klimaerwärmung.“

# Presseinformation

## Info-Veranstaltung der Hautklinik Thalkirchner Straße **Volkskrankheit mit „roten Wangen“: Was gibt es Neues zur Krankheit Rosazea und deren Therapie?**

am **Mittwoch, 24. Januar 2024 ab 14.30 Uhr**

in der München Klinik Thalkirchner Straße, Kleiner Hörsaal

Rote Wangen nach einem Glas Rotwein, scharfen Speisen oder einem Sonnenbad? Gelegentlich Pusteln oder Papeln? Größenwachstum der Nase? Das können die Symptome einer Rosazea sein. Für viele Betroffene sind diese Symptome eine Qual. Sie werden auf die Hautveränderungen angesprochen und meiden oft die Öffentlichkeit und das soziale Leben. Das wiederum führt zu einem großen psychischen Leidensdruck.

Was viele nicht wissen: Es handelt sich um eine gut zu behandelnde Erkrankung. Darüber informiert die Referentin Dr. Anne Gürtler (Oberärztin Dermatologie) alle Betroffenen und Interessierten bei einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 24. Januar 2024, ab 14.30 Uhr in der München Klinik Thalkirchner Straße (Thalkirchner Straße 48). In einem Kurzvortrag geht sie auf die wichtigsten Grundlagen der Rosazea und aktuellste wissenschaftliche Erkenntnisse ein. Unter anderem werden die Fragestellungen thematisiert, welchen Einfluss Umweltfaktoren haben, welche medikamentösen bzw. nicht-medikamentösen Therapiemöglichkeiten es gibt und wann der richtige Zeitpunkt für einen Therapiebeginn ist.

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

### Geschäftsführung

Pressestelle  
**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492/-476  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de